Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 18

Artikel: Aus Luzern und Solothurn : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539511

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Luzern und Solothurn.

(Korrespondenzen.)

1. Die Versammlung des Vereins k. Lehrer und Schulmänner der Sektion Ruswyl war recht gut besucht und gestaltete sich zu einer erhebenden Canisiusfeier.

Hochw. Herr Vikar Dr. Koch in Wolhusen sprach in vorzüglicherweise vom Helden des Tages, dem sel. Petrus Canisius. Er beleuchtete in lichtvollem Vortrage dessen Einwirkung auf die Erziehung und den Unterricht der Jugend, seine Unterrichtsmethode- und deren Erfolge. Die Diskussion war ein schöner Beweis, wie tief die Verehrung des Seligen in den kath. Herzen wurzelt, und förderte in einigen Voten wahre Perlen über rel. Unterricht und christl. Erziehung. Die Flamme der Begeisterung wurde noch gehoben durch den Vortrag eines Canisiusliedes und eines vom Präsidium verfaßten Festgedichtes.

Lehrer Künzli in Großwangen führte uns durch seine Berichterstattung über den Besuch der letzten Generalversammlung an den letzten Wirkungsort des Seligen, nach Freiburg. Der gediegene Vortrag fand allgemeine Anerkennung

Der Hochw. Herr Vikar zeigte uns sodann den sel. Canisius im Kreise seiner Schüler in prächtigem Lichtbilde, ebenso wurden noch andere interessante Bilder vorgeführt.

Wir Katholiken haben auf dem Gebiete der Jugendbildung im sel. Petrus Canisius einen hellleuchtenden Stern. Möge in dieser gnadenreichen Erinnerungszeit jeder Lehrer und Erzieher zu ihm aufblicken und dadurch neue Liebe und Begeisterung für seinen schweren, aber erhabenen, ja engelschönen Beruf gewinnen!

Unsere Versammlung verlief in bester Ordnung und schönster Harmonie.

2. Am 18. August besammelte sich die Sektion Schüpfheim unseres Lehrer- und Schulmänner-Vereins. P. Philipp Kury, Blatten, erging sich mit Meisterschaft über den sel. Canisius. Der Tag verlief recht interessant, wo der Gesangverein des Festortes sein erklecklich Teil beitrug. Hochw. Herr P. Kury dem Gesangverein Schüpfheim vorab den besten Dank!

In Sachen der Generalversammlung wäre ich auch für Verschiebung, dafür aber für Einberufung einer Delegierten-Versammlung. T.

Anmerkung der Red. Die Würfel sind gefallen. Eine General-Versammlung ist beschlossen. Ergo: ein guter Republikaner fügt sich, drückt seine Ansichten am Feste selbst aus und erscheint, wenn irgend wie möglich.

2. Solothurn. Auch bei uns marschiert man. Es wird gearbeitet. Kollega Binz geht, und damit rückt wieder die Zeit größerer Verträglichkeit ein. Es ist nicht alles Gold, aber lauter Blech ist es doch auch nicht. Wenn unsere katholischen Forderungen unerschütterlich markiert werden, dann tönt es dem Radikalismus doch in den Ohren, und wir erobern nach und nach doch etwas. Nur nicht nachlassen, Ausdauer und Energie siegen.

Die städtische Schulkommission will die Sekundarschule ausbauen. Ihre Vorschläge lauten:

1. Im Anschlusse an die Sekundarschule werden versuchsweise Fortbildungskurse eingeführt für solche Mädchen, die nicht mehr ihre ganze Zeit der Schule widmen können, oder die, aus der französischen Schweiz zurückgekehrt, in einigen Unterrichtsfächern sich weiter ausbilden möchten. Zum Eintritt in diese Kurse wird das Alter von mindestens 15 Jahren und genügende Vorbildung verlangt. Diese Kurse bestehen vorläufig in: Buchhaltung 2 Std. wöchentlich, Handelskorrespondenz 2 Std., kaufmännisches Rechnen 5 Std., Französisch 2 Std., Italienisch 3 Std. Wenn diese Kurse Anklang finden, können später noch an-

dere Fächer eingeführt werden. Der Kurs für die italienische Sprache darf auch von den Schülerinnen der II. Sekundarklasse besucht werden; an allen übrigen Kursen nehmen die Sekundarschülerinnen in der Regel keinen Anteil. Die Kurse beginnen mit Anfang des neuen Schuljahres und enden zu Ostern. Als Zeit für die Abhaltung der Kurse werden die Abendstunden von 4—6 Uhr in Aussicht genommen. Beim Eintritt soll jede Teilnehmerin eine kleine Einschreibgebühr entrichten und zwar für einen Kurs 5 Fr., für zwei Kurse 8 Fr. und für jeden folgenden 2 Fr. mehr.

2. Im Anschlusse an die Sekundarschule IB und an die Koch- und Haushaltungsschule wird ferner die Gründung einer VIII. Klasse, mit der Bezeichnung II. Sekundarschule B vorgeschlagen. In diese Schule, deren Besuch fakultativ ist, würden Mädchen aufgenommen, welche irgend eine oder mehrere der Sekundarklassen absolviert haben und welche sich in der Hauswirtschaft weiter ausbilden wollen. Der Stundenplan dieser Klassen lautet: Deutsch, Französisch, Rechnen, Buchhaltung, Gesundheitslehre, Arbeitsschule, Koch- und Haushaltungskunde. Die Unterrichtsfächer: Buchhaltung, Gesundheitslehre, Koch und Haushaltungskunde werden vom Budget der Haushaltungsschule getragen; die Stunden für Deutsch, Rechnen und Arbeitsunterricht werden mit denjenigen der Sekundarklasse I B oder II verbunden, so daß neu in das Budget nur das Honorar für 8 Stunden Französisch aufgenommen werden muß. Für den Fall der Genehmigung sind in das Budget pro 1898 neu aufzunehmen ca. Fr. 1000. — und für das laufende Jahr ist ein Nachtragskredit zu gewähren von ca. Fr. 450. —, abzüglich des Ertrages der Einschreibgebühren.

Nach einem einläßlichen Referate des Schulpräsidenten trat der Gemeinderat einstimmig auf diesen Vorschlag ein.

Warten wir ab. Schulkommission und Gemeinderat tun wenigstens etwas. Und das wollen wir anerkennen.

Ein Zeichen der Zeit!

Die Ärzte Luzerns stellten jüngst an unsere Volksschule Anforderungen, die sich entschieden diskutieren lassen. Dr. Stocker ist der Mann, der die bezüglichen Vorschläge in die öffentliche Diskussion geworfen. Voraussichtlich werden die Praktiker in der Schule nicht alle unbesehen als vollkommen preisen, ja mit manchen vom pädagogischen Standpunkte aus arg ins Gericht gehen, was auch gar nichts schadet. Aber eines ist sicher, die Vorschläge bedeuten einen Fortschritt für die Sache der Volksschule; denn sie sind ein greifbarer Beleg dafür, daß das Interesse für die Schule, daß das Studium der Neuschule immer weitere Kreise erfaßt. So gewinnt die Schule; sie wird notwendigerweise aus dem heutigen Geleise pädag. Einseitigkeit herausgerissen und dadurch mehr in den Dienst des Volkes und seiner wirklichen Schulbedürfnisse gestellt. Und das ist gut; das ist notwendig, soll die heutige Schule den Kredit beim Volke nicht gänzlich einbüßen. Wir sind zu schablonenhaft, zu pedantisch, zu theoretisch, zu selbstherrlich geworden. Aus diesem Traume heraus reißt uns die Bewegung, welcher die v. Luzernerärzte rufen. Sie sei uns im Interesse gesunder und praktischer Volksbildung recht herzlich willkommen; sie weckt, rüttelt auf, führt zum Studium und klärt auf. Die Vorschläge, hiemit in